

## Haustiere sind Quäl-Opfer Nr. 1

ZÜRICH - Letztes Jahr haben Polizei und Staatsanwaltschaft 1404 Mal wegen Tierquälerei ermittelt - 12 Prozent häufiger als im Vorjahr. Für die Stiftung «Tier im Recht» ist das «sehr positiv».

Publiziert: 24.10.2013 Von Lea Hartmann



Die Untersuchung von «Tier im Recht» zeigt: Hunde leiden am meisten. (Getty Images)

Es ist ein Fall von Tausenden: Von 2004 bis 2007 schlug ein Mann die Katzen seiner Lebenspartnerin mit der Faust, verfolgte sie mit einem Besen, an den ein Messer gebunden war. Er warf die Haustiere gegen die Wand und drückte sie auf das Sofa – so heftig, dass ihre Augen aus den Augenhöhlen hervortraten.

Der Tierquäler musste 2008 vor das Strafgericht Genf und erhielt eine bedingte Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Diesen und noch viel mehr Fälle analysierte die Stiftung «Tier im Recht» in den vergangenen Jahren. Heute stellte die Organisation ihre aktuellste Untersuchung vor, ein Gutachten der Tierschutzrechtspraxis in der Schweiz.

### Hunde am häufigsten betroffen

Die Zahlen sind eindrücklich. Letztes Jahr gab es 1404 Strafverfahren wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz – 12 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Organisation wertet den Anstieg als «sehr positiv»: Es sei davon auszugehen, dass die höheren Fallzahlen nicht auf einen Anstieg an Verstößen, «sondern vielmehr auf einen verbesserten Vollzug des Tierschutzes zurückzuführen sind», schreibt «Tier im Recht».

Vernachlässigung, Aussetzung, Misshandlung, Tötung: Die Delikte sind zahlreich. Mit Abstand am häufigsten betroffen sind Haustiere, allen voran Hunde. Obwohl es in der Schweiz doppelt so viele Katzen gibt, wurden 2012 viermal mehr Verfahren wegen Vergehen oder Übertretungen im Zusammenhang mit Hunden eingeleitet.

### Durchschnittliche Busse: 300 Franken

«Wir gehen davon aus, dass die Sensibilität bei Hunden sehr viel höher ist», sagt Co-Autorin Nora Flückiger. Die Bevölkerung schaue genauer hin, gewisse Behörden nähmen die Vorfälle ernster.

Aus Sicht der Stiftung jedoch nicht genügend ernst. Wie die Statistik zeigt, werden Vergehen gegen das Tierschutzgesetz meist mit einer bedingten Geldstrafe und einer Busse geahndet, Letztere belief sich 2012 im Mittel auf 300 Franken. Die durchschnittlich ausgesprochene unbedingte Geldstrafe betrug 1500 Franken.

«Viel zu wenig», meint Flückiger. Es brauche höhere Strafen, damit das Tierschutzgesetz ernst genommen werde und Fälle wie jener in Genf verhindert werden können.



**Ferien im Bergdorf**  
Finde jetzt deine Freunde beim Bergdorf-Versteckis und gewinne eine Woche Ferien für zwei.  
**Jetzt mitspielen**

---



**Renault SWISS EDITION**  
Sonderserie mit Top-Ausstattung und einmaliger Eintauschprämie. Bei Ihrem Renault Partner.  
**Mehr erfahren!**

---



**Online-Trading nur CHF 29**  
Zum Pauschalpreis. An allen wichtigen Börsenplätzen. Egal welches Anlagevolumen.  
**Jetzt Bankkonto eröffnen**

---



**Für Prost und Prosit**  
coop@home: 20% Rabatt auf das ganze Weinsortiment bis 03.11.2013  
**Jetzt profitieren!**



**Kommentar schreiben** [Login](#)

Schreiben Sie hier Ihren Kommentar...

Sie haben noch **500** Zeichen übrig.

[Absenden »](#)

**Beliebteste Kommentare**

**Tania Fernandes, Rümlang**

Ich finde 300.00 Busse viel zu wenig!!! Es sollen wirklich höhere Bussen geben!!

gestern, 15:05 Uhr · 695 33

**Max Meier, Entenhausen**

Ist mir einfach ein Rätsel und für mich nicht nachvollziehbar, wie ein gereifter, erwachsener Mensch Tiere quälen kann. Eine gesund entwickelte emotionale Ebene ist nicht in der Lage so etwas zu tun!

gestern, 15:30 Uhr · 30 0

**Alle Kommentare (10)**

**Hans Häberli, via Facebook**

Der Mensch legt hier wieder einmal mehr sein affiges Verhalten an den Tag. Solchen Leuten sollte man zur Beobachtung zwangseinweisen und schlicht eine Tierhaltung auf Lebzeiten verbieten.

gestern, 20:36 Uhr · 22 0

**Peter Gerber**

Hallo  
Ich finde die Busse ist viel zu wenig.  
Ein Tier ist auch ein Lebewesen mit Fleisch, Blut und sehr viel Gefühl.  
Wer ein Tier misshandelt soll nie mehr ein Tier haben dürfen.  
Ein Tier hilft dem Menschen über sehr viel Probleme.  
Ich habe das mit meinem Hund erfahren.

gestern, 19:09 Uhr · 29 0

**Gabriela Maruenda, Zürich, via Facebook**

Fragwürdig, wie man beim Kommentar von Tania Fernandes den Daumen runter machen kann! Wie kann man Tierquälerei nur goutieren oder als weniger schlimm bewerten? Tiere haben genau so viel Respekt als Lebewesen verdient wie wir Menschen.

gestern, 17:21 Uhr · 23 0

**Andrina Hartmann, Zofingen**

Also wenn ich solche Sachen lese oder höre drehe ich fast durch. Ich verstehe solche wiederwärtige Menschen Tierquäler nicht... Die sind doch krank!

Man sollte alle von denen mindestens ein Jahr einsperren. Die Frage ist nur, ob in dieser Zeit die Wut auf Tiere noch grösser wird und sie, wenn sie wieder draußen sind, erst recht Tiere quälen.....

Ich wünsche diesen Menschen das Ihnen mal das selbe wiederfährt, auch wenn es brutal klingt

gestern, 16:40 Uhr · 13 0

**Simone Hänni, via Facebook**

Gefängnisstrafe und eine Mindestbusse von CHF 10000.- für Tierquäler/innen! Auch Tiere haben ein Recht anständig behandelt zu werden.

gestern, 16:14 Uhr · 18 0

